

Klar gegen die Skischaukel Heutal/Winklmoos ausgesprochen

Begehung auf die Finsterbachalm mit Fachleuten und Bundestagsabgeordnetem Anton Hofreiter: Schützenhilfe versprochen

Reit im Winkl. Nun haben die umstrittenen Skischaukelpläne zwischen dem Heutal auf österreichischer und der Winklmoosalm auf bayerischer Seite auch die hohe, bundesdeutsche (Partei-)Politik erreicht: Auf Initiative von Sepp Hohlweiger, dem Traunsteiner Kreisrat der Grünen, kam der Bundestagsabgeordnete Anton Hofreiter zu einer Begehung auf die Finsterbachalm, um die diskutierte Liftrasse und vor allem die befürchteten ökologischen Auswirkungen zu begutachten.

Experten stellten Konsequenzen dar

Um dem 43-jährigen Diplom-Biologen Hofreiter, der für Bündnis 90/die Grünen seit 2005 im Bundestag sitzt und in Sauerlach bei München beheimatet ist, die potenziellen Folgen möglichst genau erläutern zu können, war unter den rund 20 Teilnehmern eine Reihe von Experten, die jeweils aus ihrem Fachgebiet die Konsequenzen dieses Projektes darstellten.

So stellte der Leiter der Saalforste, Thomas Zanker, zunächst anhand von Karten das Gebiet der Saalforste und die Schutzzonen der Auer- und Birkwildbestände vor, die auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten stehen und auf dem weitläufigen, international bedeutsamen Naturschutzgebiet der Winklmoos noch anzutreffen sind. Die Bedeutung des Moorgebiets zeigt sich ergänzend in der Tatsache, dass diese Region auch zu den europäischen Schutzgebieten zählt, wie dies die Biologin Ilse Englmaier

vom Bund Naturschutz Traunstein ergänzte.

Zu Wort kam ferner der Berg- und Skiführer Arnold Hasenkopf, er hatte für die geplante Abfahrt vom Gimplingsattel nach Winklmoos ein genaues Geländeprofil erstellt. Dabei wies er nach, dass lediglich auf einem kurzen Wegstück unmittelbar nach der Finsterbachalm für Ski- und Snowboardfahrer ein notwendiges Gefälle von 25 Prozent bestünde, der viel längere Abschnitt bis zu den Anschlussliften auf der Winklmoos hätten nur eine Neigung von sechs bis acht Prozent, für Wintersportler bedeute dies weitgehend Stillstand. Es komme ferner hinzu, dass dieser Bereich von zwei Lawinentrassen »bedroht« sei, was umfangreiche Verbauungen erforderlich mache.

Ein Eingriff hätte unabsehbare Folgen

Karl Heinz Schlechter, Naturschutzreferent der Alpenvereinssektion Kössen/Reit im Winkl, führte aus, dass der betroffene Hang vom Gimplingsattel hinunter zur Finsterbachalm auch nach längeren Trockenperioden immer nass sei und ein Eingriff für Lift- und Pistentrassen unabsehbare Folgen hätte. Einigkeit herrschte darüber, dass diese südseitig gelegenen Pisten sehr viel mehr künstlich beschneit werden müssten als die nordseitigen auf der Steinplatte.

Ein riesiger Speichersee müsste errichtet werden, für den das Wasser aus dem Heutal über den Gimplingsattel ge-

pumpt werden müsste. Es sei zu befürchten, dass wegen der dann benötigten Wassermengen der Laubau und damit circa 30 000 betroffenen Menschen das Wasser abgegraben werde, wie sich die Experten einig waren.

Sichtlich beeindruckt von den Ausführungen der Fachleute erklärte MdB Anton Hofreiter am Ende der Ortsbegehung, dass er sich bei entsprechenden Diskussionsrunden und Fachgesprächen zu diesem Thema klar gegen das Projekt Skischaukel Heutal/Winklmoos aussprechen werde.



Auf Initiative der Traunsteiner Grünen fand eine Begehung auf die Finsterbachalm statt, an der neben vielen Experten auch MdB Anton Hofreiter teilnahm. Es ging um die Skischaukel-Erschließungspläne (Foto: Ostermaier)